

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 32

Nachruf: Dr. Carl Munzinger

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sennwoche in Wort und Bild

Nr. 32 · 1911

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit „Berner Wochenschronik“
... Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern ...

26. August

+ Dr. Carl Munzinger.

Durch den Hinscheid von Dr. Carl Munzinger verliert die Stadt Bern nicht nur einen hervorragenden Künstler, sondern auch einen vorbildlichen Patrioten und edlen Menschen von ausgeprägter Schweizerart. Wer Herrn Munzinger näher kannte, der verehrte in ihm einen Menschen von einer Bravour und Güte, wie man sie selten findet. Er suchte in der Musik wie im Leben das Achte, das Wahre. Sein Einfluß auf das Musikleben der Stadt und des Kantons Bern, den er während Jahrzehnten geltend machte, war ein gewaltiger. Wenn heute unsere großen Vereine und der bernische Kantonalgesangverein auf einer schönen Stufe der Entwicklung angelangt sind, so ist das unstreitig zum großen Teil Hrn. Munzinger zu danken.

Karl Munzinger, geboren den 15. November 1842, war der Sohn des Gerichtspräsidenten in Balsthal. Seine Mutter entstammte einer andern Familie Munzinger aus Olten, die die Trägerin des dortigen musikalischen Lebens war. Nach dem frühen Tode des Vaters siedelte Carl als zweitältester Sohn mit Mutter und sechs unerzogenen Brüdern in seine Heimatstadt Olten über, wo er die Schulen absolvierte und bei seinem Großvater den ersten Unterricht in der Musik genoß. Mit den besten Zeugnissen ausgestattet, bezog er später die Kantonschule Solothurn und widmete sich von 1860—1863 am Conservatorium in Leipzig der Musik. Seine erste Stellung fand er in einem Privathause zu Wesserling im Elsaß. 1867 wurde Munzinger als Direktor des Männerhors Solothurn gewählt und dirigierte am eidgenössischen Sängerfest dafelbst die Gesamtchor, bei welchem Anlaß ihn die Berner kennen und schätzen lernten. 1869 wurde er zum Direktor der Berner Liedertafel berufen und erhielt dann auch die Stelle eines Gefanglehrers an der Kantonschule. 1881 übernahm er die Leitung des Cäcilienvereins, 1884 diejenige der Musikgesellschaft und 1888 erhielt Hr. Munzinger die Direktion der Musikschule. Den größten Ruhm erntete der Entschlafene für seine Tätigkeit an der Gründungsfeier unserer Stadt im Jahre 1891. Für seine Verdienste hat ihn die Universität Bern zum Ehrendoktor ernannt und die Berner schenkten ihm das Ehrenbürgerrecht.

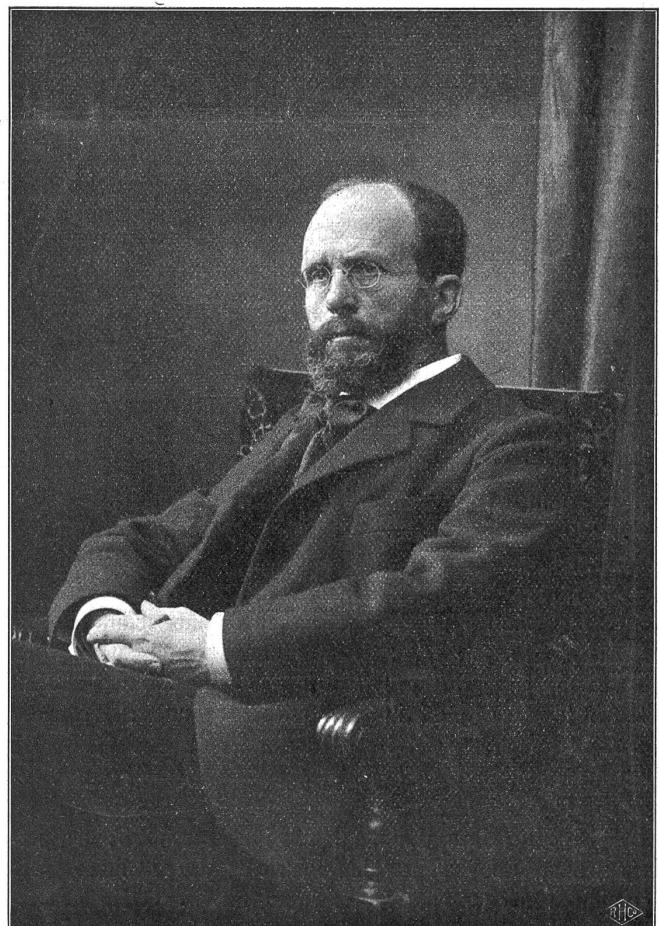
Bor 2 1/4 Jahren hat Hr. Munzinger seinen Dirigentenstab niedergelegt, um seine schwersten Pflichten jüngern Kräften anzuvertrauen. Am 16. August ist er nach langen Leiden gestorben.

Alle Neuzerlichkeiten waren Munzinger zuwider. Als man ihm nach den großartigen Einweihungskonzerten bei Gründung unseres Casinos und anlässlich seines Rücktrittes als Musikdirektor eine öffentliche Abschiedsfeier bereiten wollte, wehrte er sich mit allen Kräften dagegen. Er verbat sich auch eine pomposé Totenfeier. Kein Trauerzug, keine umflossten

Fahnen, keine Musik! Im Leben ein bescheiden Mann, hielt er es auch im Tode mit dem Dichter, der sagt:

Wenn einst herangekommen des Lebens letzter Tag,
Wenn ihr ihn habt vernommen, des Herzens letzter Schlag,
Kein Denkmal mir in Ehren, kein Monument von Stein,
Ein Platz im Volkes Herzen soll meine Ruhstatt sein!

Er hat ihn gefunden diesen Ehrenplatz. Bern wird seinen Namen in Ehren halten.



+ Dr. Carl Munzinger
gew. Musikdirektor in Bern.